



Experten assistieren Bastlern: Martin Kramer (links), Diplom-Ingenieur und leidenschaftlicher Bastler, mit Johann Schütt (Mitte) und Wolfgang Rogoll bei der Reparatur von Rogolls Nähmaschine im Wetzlarer Repair Café. Foto: dpa

Reparieren leicht gemacht

Engagierte Bastler helfen im Repair-Café, streikende Technik flottzumachen

VON CAROLIN ECKENFELS

WETZLAR/DARMSTADT.

Wenn der Toaster raucht oder die Kaffeemaschine streikt, ist Martin Kramer mit Rat zur Stelle. Der Diplom-Ingenieur und leidenschaftliche Bastler hilft im Wetzlarer Repair-Café weniger Talentierten dabei, kaputte Gebrauchstechnik wieder zum Laufen zu bringen. Das Motto: reparieren statt wegwerfen. „Es geht vor allem um Müllvermeidung“, sagt Kramer. Und um den Gemeinschaftsaspekt. Denn geschraubt wird hier zusammen. „Die Leute müssen schon Eigeninitiative mitbringen, aber wir helfen ihnen natürlich“, sagt Kramer.

Der 29-jährige und seine Mitstreiter vom Wetzlarer Ortsverband der deutschen Funkamateure öffnen in regel-

mäßigen Abständen das Café in ihren Clubräumen. Repariert werden Fahrräder, Spielzeug, Küchengeräte und andere kleine Elektrogeräte, auch eine zerbrochene Brosche war dabei - oder die Nähmaschine Baujahr 1975 von Wolfgang Rogoll. Die funktioniert nun wieder. „Wir wollten keine neue, sondern die alte gerne repariert haben“, erzählt Rogoll. Woanders wäre das gar nicht möglich gewesen. „Es war einfach auch eine Herausforderung, das Ding wieder in Gang zu bringen.“

Das wohl erste Repair-Café eröffnete 2009 in den Niederlanden. In Deutschland gibt es mittlerweile mehrere Dutzend, in Hessen neben Wetzlar auch in Darmstadt, Langen oder Wiesbaden. „Die Idee dabei ist, dass Menschen zusammenkommen und ihre Fertig-

keiten und ihr Know-how zur Verfügung stellen“, sagt Tom Hansing von der Stiftungsgemeinschaft Anstiftung & Ertoomis, die bundesweit als Koordinierungsstelle für Repair-Cafés agiert. Die Reparaturtreffs seien eine Möglichkeit, das Prinzip Nachhaltigkeit im Alltag umzusetzen.

Sperrmüll-Statistik

Die Hessen warfen 2012 laut Statistischem Landesamt 181 611 Tonnen Sperrmüll weg - rund 30 Kilo pro Kopf. Zudem landeten 46 000 Tonnen Elektrogeräte auf Wertstoffhöfen. Vieles wäre noch zu retten gewesen, ist man sich auch in Darmstadt sicher.

Die Idee, ein Repair-Café in der südhessischen Stadt zu eröffnen, entstand im Rahmen eines früheren Projektseminars an der Technischen Uni-

versität (TU), wie Mitinitiatorin Anna Zdiara erzählt. Inzwischen reicht die Palette der Reparaturhilfe-Angebote von Näharbeiten, über eine Holzwerkstatt, Hausgeräte, Handys und Computer bis hin zu Fahrrädern.

Als Konkurrenz zu Fachbetrieben verstehen sich die Repair-Cafés ausdrücklich nicht: „Besucher werden regelmäßig an die wenigen Profis weiter verwiesen, die es noch gibt“, heißt es auf der Darmstädter Homepage: „Besucher erzählen, dass sie kaputte Gegenstände meistens sofort wegwerfen, da sie die Reparatur in der Regel zu teuer finden. Im Repair Café sehen sie, dass es zum Wegwerfen tatsächlich Alternativen gibt.“ (dpa)

• Links zu allen Repair Cafés unter: www.repaircafe.org